

## **Veranstaltungsabsage als Vorsichtsmaßnahme in Verbindung mit dem Coronavirus**

Nach reiflicher Überlegung haben wir uns nun doch dazu entschlossen, die beiden Tanzveranstaltungen Line Dance am 14.03.2020 und Tanzübungsabend am 21.03.2020 als Vorsichtsmaßnahme in Verbindung mit der Corona-Pandemie abzusagen. Als Veranstalter mussten wir eine kurzfristige Entscheidung treffen, unter anderem auch, um Euch alle rechtzeitig informieren zu können.

Manchen mag die Absage dieser Tanzveranstaltungen mit ca. 50 bis zu 100 Teilnehmern/innen vielleicht als übertrieben vorkommen, aber als Veranstalter tragen wir auch eine gewisse Verantwortung.

Die Entscheidung für eine Absage ist uns wirklich nicht leicht gefallen, es besteht hier bei uns aber doch eine große Unsicherheit, zumal diese Corona-Pandemie auch auf offizieller Seite unterschiedlich bewertet und angegangen wird. Insgesamt weiß man noch zu wenig über das Virus beziehungsweise die von ihm ausgelöste Krankheit und damit auch die möglichen Folgen ...

### ***Zur Thematik ein paar Artikelauszüge der Kolumnistin Lamya Kaddor vom 12.03.2020:***

Politiker und Virologen sprechen derzeit viel davon, dass wir unser Verhalten verändern müssen, um das Virus einzudämmen. Offenkundig ist das einfacher gesagt als getan.

Eingriffe wie Verbot von Veranstaltungen sind in einem freiheitsverwöhnten Land wie Deutschland drastisch und gewiss schwer verständlich. Als China ganze Städte und Regionen mit zig Millionen Menschen abriegelte, hielten wir das in Europa für den Ausdruck eines autoritären Regimes, nun beobachten wir in Italien das gleiche Ausmaß. Deutschland hat eine solche Situation noch nie in seiner Geschichte erlebt: Saisonabbruch in der Deutschen Eishockey Liga, Bundesliga ohne Zuschauer, reihenweise Messen abgesagt, auf die man sich seit Monaten vorbereitet hat, Schulen schließen, Unternehmen setzen ihre Produktion aus, Orte gehen in häusliche Quarantäne. Und es dürften noch größere Einschränkungen folgen: für eine gewisse Zeit keine Restaurant-, Club- und Diskobesuche mehr, keine Einkaufsbummel ...

Es mag schon sein, dass einem selbst das neue Coronavirus nichts anhaben kann, weil man jünger ist, weil man ein gutes Immunsystem hat und sowieso selten krank wird. Nur ist das viel zu kurz gedacht. Denn wer als Virusträger durch den Alltag marschiert und den unsichtbaren Gegner unter der Bevölkerung verteilt, der gibt ihn vielleicht auch an ältere, immungeschwächte, vorerkrankte Menschen mit Diabetes mellitus, Herzinsuffizienz, Nierenentzündung und Asthma weiter ....

Vielleicht sind die Maßnahmen, die derzeit ergriffen werden, übertrieben. Bei der "Schweinegrippe" 2009/2010 zählte die Weltgesundheitsorganisation mehr als 18.000 Todesfälle auf allen Kontinenten. Bei der außergewöhnlich starken Grippewelle der Jahre 2017/2018 kamen schätzungsweise rund 25.000 Menschen ums Leben. Allein in Deutschland! Bislang gibt es hierzulande fünf Covid-19-Todesopfer. Noch heute geistert die "Vogelgrippe" als Inbegriff von Hysterie durch die Köpfe vieler Leute. Aber nur weil in der Vergangenheit die Auswirkungen von Epidemien womöglich dramatisiert wurden, ist das nicht automatisch bei allen anderen ebenso.

Möglicherweise – oder besser gesagt: hoffentlich – stellt sich am Ende tatsächlich heraus, dass SARS-CoV 2 weniger schlimm war, als manche Expertinnen und Experten in diesen Tagen vermuten. Es gibt ja durchaus Anzeichen dafür: bei den allermeisten fallen die Symptome der Krankheit mild aus oder sind teilweise kaum wahrzunehmen. Dennoch wissen wir insgesamt nur wenig über das neue Virus beziehungsweise die von ihm ausgelöste Krankheit und damit auch die möglichen Ausmaße dieser Pandemie. Viele Fragen zu SARS-CoV 2 und Covid-19 sind noch ungeklärt: Wie wird sich das Virus weiterentwickeln? Warum sind mehr Männer betroffen? Warum erkranken Kinder seltener? Ist man immun, wenn man das Virus einmal gehabt hat? Wann gibt es einen Impfstoff? Wird es überhaupt einen geben?

Angesichts einer ganzen Reihe von Unbekanntem ist es nötig, geduldig zu bleiben, vorsorglich zu handeln und Risiken zu minimieren. Die aktuelle Hauptgefahr besteht nicht darin, dass wir es mit einem höchst aggressiven Virus wie Ebola zu tun hätten, sondern darin, dass ein exponentieller Anstieg der Krankheitsfälle das Gesundheitssystem aushebeln könnte. Berechnungen zufolge gäbe es spätestens Mitte Mai mehr als eine Million Corona-Fälle in Deutschland, wenn wir keine Maßnahmen ergreifen, um die Ausbreitung zu verlangsamen.

Wir haben in Deutschland rund 28.000 Betten auf Intensivstationen, von denen im Schnitt nur wenige tausend pro Jahr nicht belegt sind. Selbst bei konservativen Annahmen bräuchte man bei einer ungebremsen Ausbreitung von SARS-CoV 2 bald wohl zehntausend und mehr Betten auf Intensivstationen (!); und nur weil es jetzt Covid-19 gibt, machen andere Notfälle wie schwere Verkehrsunfälle, Schlaganfälle, Herzinfarkte ja keine Pause.

### ***Link zum gesamten Artikel von Lamya Kaddor:***

[https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id\\_87508858/coronavirus-wir-sind-zu-unvernuenftig-um-damit-allein-gelassen-zu-werden-.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_87508858/coronavirus-wir-sind-zu-unvernuenftig-um-damit-allein-gelassen-zu-werden-.html)